

1. Reisebericht aus Norwegen

Ein herzliches „Moin Moin“ und „Hei“ in die Schweiz

Nun ist es also soweit und wir sind wieder Mal für ganze 6 Wochen unterwegs. Wer Lust und Zeit hat, darf in Gedanken gerne mit uns reisen und vielleicht in den einen oder anderen Erinnerungen schwelgen.

Ganz nach unserem Motto:

„Wir träumen nicht unser Leben, sondern leben unseren Traum“!

Bereits vor einer Woche sind wir morgens um 5:00 Uhr Zuhause losgefahren Richtung Norden. Also höchste Zeit, um allen interessierten Zuhausegebliebenen mit unserem 1. Reisebericht etwas die Zeit zu vertreiben.

Wir kamen zügig und staufrei voran. Aber die Hitze zwang uns kurz nach dem Mittag und nach 620 km in der Nähe von Kassel, an der Fuldaschleife unsere erste Übernachtung anzufahren. Zumal unsere Old Lady über keine Fahrerklima verfügt und das Womo mit über 35 Grad ganz schön aufgeheizt war. Für uns ist dies bereits ein bekannter Campingplatz, sind wir doch schon zum 4. mal Gast hier. Am nächsten Morgen geht's beizeiten weiter Richtung Hannover, Hamburg und Lübeck.

Wir hatten beschlossen, diesmal die Ostseeinsel Fehmarn, ganz im Norden Deutschlands, nicht bloss zur Fährenüberfahrt nach Dänemark zu benutzen, sondern wenigstens einmal eine Radtour auf der 3. grössten Insel des Landes zu machen. Es ist immer noch Urlaubszeit im Norden und so ist es nicht verwunderlich, dass die Plätze Rappel voll sind. Kaum zu glauben, aber schon am ersten Abend trafen wir Anja aus Thun, welche bei mir mal eine Weiterbildung besucht hatte. Die Welt ist klein...

Am Abend genossen wir einen traumhaften Sonnenuntergang am Strand bei angenehmen 20° Grad. Die Radtour führt uns am nächsten Tag kreuz und quer durch den westlichen Teil der Insel. Riesen Landwirtschaftsbetriebe mit grossen Hofanlagen bekamen wir zusehen. Fast jeder Betrieb hat auch gleich eine Ferienanlage und verdient mit dem Tourismus noch etwas dazu. Im Sommer ist die Insel übervoll und im Winter ist sie leer. Nach 52 km und vielen schönen Radwegen der Küste entlang kehren wir auf den Campingplatz zurück.

Das schöne und angenehm warme Wetter hält noch etwas an und so beschliessen wir, die Fährüberfahrten von Deutschland nach Dänemark und später von Dänemark nach Schweden in Angriff zu nehmen. Die erste Fährfahrt von Puttgarden nach Rødbyhavn dauert eine knappe $\frac{3}{4}$ Std. und die zweite Fahrt von Helsingor in Dänemark nach Helsingborg in Schweden

dauert ½ Std. Dies alles zum stolzen Preis von Fr. 270.-. Also höchste Zeit uns an die hohen Preise in Skandinavien zu gewöhnen.

In Schweden angekommen, haben wir bereits 1412 gefahrene Kilometer hinter uns. Jetzt ist es an der Zeit einen Gang runter zuschalten und weniger Kilometer aufs Mal in Angriff zu nehmen.

Von Helsingborg bis nach Oslo liegen 520 km vor uns. Wir nehmen uns 3 Tage Zeit für diese Fahrt und übernachten jeweils an den Bootshäfen von Höganäs, Bua und Fredrikstad. Alle drei Plätze sind am Wasser gelegen. Da wir solche Plätze frühzeitig anfahren, hatten wir auch jedes Mal das Glück unser Womo direkt vorne ans Wasser stellen zu können. Bei allen Plätzen sind Strom, Wasser sowie Toiletten und Duschbenützung im Preis inbegriffen. Die Preise sind sehr unterschiedlich, meist zwischen 25.- bis Fr. 40.- Schweizer Franken

Nun sind wir bereits an unserem 1. grossen Etappenziel, Oslo angekommen. Auch da haben wir wieder Glück und parken direkt am Wasser im Sjolyst Marina Hafen zum Preis von Fr. 54.-.

Oslo liegt an der Südküste des Landes am Eingang zum Oslofjord und ist mit seinen rund 700'00 Einwohnern eine der teuersten Ferien Destinationen auf der Welt. Im Google Reiseführer wird angegeben, dass ein Hotel-tourist täglich mit bis zu 300.- Euro rechnen muss und ist somit die 10. teuerste Stadt der Welt. Aber da kann Zürich locker mithalten, muss man da doch mit 335.- Euro pro Tag rechnen!

Viele Museen und Kultureinrichtungen laden in Oslo zum Verweilen ein. Wir beschliessen als Erstes den bekannten Vigelandpark mit den Fahrrädern anzufahren. Bei unserem letzten Besuch im Park ging ich an Krücken und hatte so meine Probleme mich fortzubewegen. Der Park zeigt 212 Stein- und Bronzen Skulpturen welche den Kreislauf des menschlichen Lebens aufzeigen. Die wohl bekannteste Figur ist der Trotzkopf, auf Norwegisch: der Sinnatagen. Dies ist ein zorniges Kind mit stampfendem Fuss.

Am zweiten Tag in Oslo fahren wir ins Zentrum und lassen uns etwas von dem Touristenstrom leiten. Wir geniessen die Sicht auf Holmenkollen mit der Sprungschanze, das Rathaus aus rotem Backstein und besuchen die Museumsinsel Bygdoy. Mehr über unseren 2. Tag in Oslo steht im nächsten Reisebericht.

Bis dahin wünschen wir allen Zuhausegebliebenen eine gute Zeit und schicken herzliche Grüsse in die Heimat. Wir verbleiben mit einem norwegischen „Ha det“ (Auf Wiedersehen).

Renate + Wolfgang Lorch